

# Ohio Waisenfremd.

Ein Familienblatt für Wahrheit und Recht zur Belehrung und Unterhaltung

Erscheint wöchentlich im Päpstlichen Collegium Josephinum zum Besten der Priesterzöglinge

Herausgegeben vom Päpstlichen Collegium Josephinum. — Preis für ein Jahr in den Vereinigten Staaten \$2. in Kanada und allen andern Staaten \$2.50

Jahrgang 69

Mittwoch, den 26. November 1941

No. 30

## Unpolitische Zeitläufte

Anlässlich des Eucharistischen Kongresses in Santiago, Chile, hat Papst Pius der Zwölfte in einer Rundfunkansprache neuen Hoffnungen für einen baldigen Weltfrieden Ausdruck verliehen und sprach zugleich sein festes Vertrauen aus, daß in Chile der Glaubensgeist gewappnet sei gegen falsche Lehren, Immoralität, Unglauben und das wiedererwachte Neuhidentum.

„Mögen jene Kreise“, so fuhr der Papst fort, „welche, verführt durch trügerische Lehren und falsche Versprechungen, den Schoß der Kirche verlassen haben, an ihren mütterlichen Busen zurückkehren.“

Chile sei geboren worden, als ein Festgottesdienst unweit des Mapacho River, am 12. Februar 1541 stattfand. (An diesem Datum gründete der Spanier Valdivia Santiago, die gegenwärtige Hauptstadt Chiles.)

„Wir danken dem Himmel“, fuhr der Papst fort, „daß wir in Zeiten so furchtbarer Kämpfe auf diese große Entfernung hin einstimmen können in euer Danklied an das Lamm, welches auf dem Altare geopfert wurde. Gilt zu seinem Throne der Liebe, um ihm für eure Existenz zu danken, um ihm zu sagen, daß ihr auf seine Segnungen zu antworten wünscht, die es nicht aufgehört hat, über euer großes Volk herabzuschütten.“

Die Botschaft war in spanischer Sprache gehalten und endete mit dem apostolischen Segen an „die liebe chilenische Nation“.

★

Einen sehr zeitgemäßen Protest hat Rev. John M. O'Brien, Professor an der Notre Dame Universität an den Kriegssekretär Stimson gesandt gegen die unamerikanische Erklärung des Obersten Carly F. W. Duncan von der technischen Schule des Armeeliegenerkorps auf Lowry Field in Denver, welcher die anmaßende Verfügung getroffen, „daß er keinem der 10.000 dort stationierten Soldaten gestatten werde, irgend eine Kirche zu besuchen, deren Pastor gegen das predigt, was er als wahres Amerikanertum bezeichnet. Dies definierte er als Opposition gegen die Politik des Präsidenten“. Die Depesche besagte weiter:

„Seien Sie die Anordnung gut, die andeutet, daß ein Offizier das Recht hat, zu entscheiden, welche Kirche seine Soldaten besuchen sollen und welcher Kirche sie fernbleiben sollen? Was meint dieser anmaßende Offizier mit der Erklärung, daß Kirchen nur predigen dürfen, was mit der Politik des Präsidenten der Ver. Staaten übereinstimmt? Der Präsident der US hat entschieden seine Gegnerschaft zu irgend einem Friedensversuch jetzt erklärt. Sollen diese Kirchen Jesus Christi, in denen die Diener des Friedensfürsten ihre Kongregationen ermahnen, um Frieden zu beten, und die predigen, daß wir

für das, um was wir beten, arbeiten sollen, den Mitgliedern solcher Kirchen, die in der Armee und Flotte sind, verschlossen werden? Wer soll Richter darüber sein, ob irgend ein besonderer Pastor das Evangelium ge-

lowjetrusische Regierung“, erklärt Rev. Dr. Heenan, „täte wohl daran, recht hübsch zu schweigen über eine angebliche religiöse Freiheit und sollte sich nicht einbilden, daß alle religiösen Menschen Narren sind.“

Der Geistliche rechtfertigt die militärische Hilfe, die England Sowjetrußland gewährt, um den Nazismus

Nazismus und zur selben Zeit die Mächte des Anti-Christentums zu vernichten.

Für niemand unterliegt es dem geringsten Zweifel, daß Hitler und sein Regime darauf aus sind, das Christentum auszurotten. Das Hakenkreuz ist, nach den Worten Papst Pius des Ersten, nicht das Kreuz Christi.

## Katholische Bücherausstellung für „National Defense“



„National Defense“ war das Motto für eine zur „Nationalen Katholischen Buchwoche“ im St. Bonaventura-College veranstalteten Bücherausstellung. Es war haupt-

sächlich eine Leistung des „National Catholic Community Service“. Das Motto der Ausstellung lautete: „Gute Bücher — Unsere geistigen Verteidigungslinie.“ Unser

Bild zeigt unter dem in der Mitte befindlichen N. C. C. S. Banner ein prachtvolles Antiphonale, ein Chorbuch, das aus dem 15. Jahrhundert stammt.

mäß der Auslegungen des Präsidenten der Ver. Staaten predigt. Soll dieses Urteil in den Händen eines anmaßenden Offiziers wie Oberst Duncan belassen werden? ... Ich unterbreite Ihnen einen feierlichen Protest gegen diesen erstaunlichen und durch und durch unamerikanischen Befehl, der in unserem eigenen Lande die religiöse Freiheit zerstört, die übersee aufzurichten wir aufgefördert werden.“

★

Notgedrungen und durch Druck vonseiten der mit ihrer Regierung verbündeten Mächte veranlaßt, hat das kommunistische religionshassende und -verfolgende Sowjetrußland mit sichtbarer Heuchelei verschiedene Nachrichten verbreitet, es herrsche im gottlosen Sowjetreiche volle religiöse Freiheit. Der Sowjetbotschafter M. Maitsky in London, behauptete, daß jede Religionsübung in der Sowjetunion ungestört weiter gehe. Darauf hat Rev. Dr. John Heenan in einem Artikel des katholischen „The Universe“ in London in einem Artikel dem Sowjetbotschafter in folgenden Erklärungen heimgeleuchtet: „Die

auszurotten, erklärt indes, daß niemand mehr einen für Sowjetrußland siegreichen Ausgang des Kampfes wünscht als Englands Katholiken, aber man sollte sowjetrussischerseits doch endlich mit diesen heuchlerischen und lügenerischen Behauptungen über Religionsfreiheit aufräumen.

„Es gibt Zeiten“, fährt Rev. Dr. Heenan fort, „wenn Aufrichtigkeit und Ehrenhaftigkeit eine offene Ansprache erheischen: Die Katholiken (Englands) sind der Ansicht, daß die Nazigefahr das größte Uebel der Gegenwart darstellt, weil sie in ihrer Philosophie die verderblichsten Lehren des Kommunismus enthält und zwar sucht sie dieselben mit solcher List und Schlaueit zu verbreiten, deren die Kommunisten niemals fähig wären.“

„Die Katholiken haben nie behauptet, daß die britische Regierung immer aus den edelsten und höchsten Beweggründen handelt. Sie sind nicht einmal der Ansicht, daß unsere Armeen den Zweck verfolgen, den christlichen Glauben zu schützen und zu verteidigen. Was die Katholiken stets behauptet haben, ist, daß die Briten zu den Waffen gegriffen haben, um den

Der anglo-sowjetistische Pakt wurde von den Christen Großbritanniens gutgeheißen, weil sie dafür halten, daß irgendein Volk Hilfe verdient, wenn es sich gegen einen Angriff verteidigt.

Die russische Regierung verdient Hilfe, weil sie als gegenwärtige Regierung allein imstande ist, das russische Volk für eine Abwehr zu organisieren. Die katholische Kirche hat nie das russische Volk mit seiner Regierung und dem Kommunismus identifiziert, aber das sicherste Mittel, die Katholiken in ihrem Bemühen, Rußland zu helfen, zu entmutigen, ist, daß die Sowjetpiken vorgeben, sie seien nicht gottlos und hätten stets die Religion beschützt. Darin unterscheiden sie sich nicht von den Nazi. Wir können nicht schweigen, wenn die Sowjets jetzt auf einmal sich als christliche Kreuzfahrer aufspielen.

Nein, Mr. Maitsky, das lassen wir uns nicht gefallen. Es ist nie eine äynischere Verhöhnung dem christlichen Geist entgegengeschleudert worden, als die Rede Mr. Maitsky's, die er am 23. September vor dem „American“ (Fortsetzung auf Seite 12)